 BaCuLit: Vermittlung bildungssprachlicher Lese- und Schreibkompetenzen im Fachunterricht. Ein Handbuch für Sekundarstufen und berufliche Bildung.

**Merkmale der Bildungssprache**

**Aufgabe 2:**

* Lesen Sie „Welche Merkmale hat Bildungssprache?“.
* Erläutern Sie im unten abgedruckten Beispiel die sprachlichen Unterschiede zwischen den Sätzen 1 bis 4.

|  |
| --- |
| **Welche Merkmale hat Bildungssprache?**  **Diskursive Merkmale** betreffen den Rahmen und die Formen, die kennzeichnend für Bildungssprache sind, z.B.:   * eine klare Festlegung von Sprecherrollen und Sprecherwechsel; * ein hoher Anteil monologischer Formen (z.B. Vortrag, Referat, Aufsatz); * fachgruppentypische Textsorten (z.B. Protokoll, Bericht, Erörterung); * stilistische Konventionen (z.B. Sachlichkeit, logische Gliederung, angemessene Textlänge).   **Lexikalisch-semantische Merkmale** beziehen sich auf Eigenarten des Wortschatzes und einzelne Bedeutungen. Kennzeichnend für Bildungssprache sind   * differenzierende und abstrahierende Ausdrücke (z.B. ‚nach oben transportieren‘ statt ‚raufbringen’); * Präfixverben, darunter viele mit untrennbarem Präfix und mit Reflexivpronomen (z.B. ‚erhitzen’, ‚sich entfalten’, ‚sich beziehen’); * nominale Zusammensetzungen (z.B. ‚Winkelmesser’); * normierte Fachbegriffe (z.B. ‚rechtwinklig’; ‚Dreisatz’).   **Syntaktische Merkmale** der Bildungssprache beziehen sich auf Besonderheiten im Satzbau:   * explizite Markierungen der Kohäsion (also des Textzusammenhangs); * Satzgefüge (z.B. Konjunktionalsätze, Relativsätze, erweiterte Infinitive); * unpersönliche Konstruktionen (z.B. Passivsätze, man-Sätze); * Funktionsverbgefüge (z.B. ‚zur Explosion bringen’, ‚einer Prüfung unterziehen’, ‚in Betrieb nehmen’); * umfängliche Attribute (z.B. ‚die nach oben offene Richter-Skala’, ‚der sich daraus ergebende Schluss’). (Reich, nach Gogolin & Lange 2010, 113f.) |

aus: Gogolin, Ingrid & Lange, Imke (2010). Bildungssprache und Durchgängige Sprachbildung. In Sara Fürstenau & Mechtild Gomolla (Hrsg.), *Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit* (S. 107–127). Wiesbaden: VS-Verlag.

|  |
| --- |
| **Erläutern Sie die sprachlichen Unterschiede zwischen den Sätzen 1-4.**   1. „Als ich die Flüssigkeit abgoss, sah ich einen braunen Bodensatz.“ 2. „Wenn man die Flüssigkeit abgießt, sieht man einen braunen Bodensatz.“ 3. „Wird die Flüssigkeit abgegossen, zeigt sich brauner Bodensatz.“ 4. „Nach Abgießen der Flüssigkeit ist ein brauner Bodensatz sichtbar.“ (Gogolin et al. 2011, S. 200f.) |

aus: Gogolin, Ingrid; Dirim, Inci; Klinger, Thorsten; Lange, Imke; Lengyel, Drorit; Michel, Ute; Neumann, Ursula; Reich, Hans H.; Roth, Hans-Joachim & Schwippert, Knut (2011). *Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund FörMig. Bilanz und Perspektiven eines Modellprogramms*. Münster: Waxmann.